

sache des Forschungsauftrages nicht allzubeden. 23. Oktober 1936-

4. Aufsatz. Ihre Arbeit über Bernhard Bernold wird in die Beihefte des "Deutschen Archivs" aufgenommen. Eine Honorierung der Beiträge ist vorgesehen. Eine endgültige Angabe über die Höhe kann ich jedoch noch nicht machen.

5. Besuch. Ich bin in der Zwischenzeit in München nicht gewesen, werde aber Mitte des Monats auf meinem Wege nach München kommen.

Nachdem ich von einer längeren Reise aus dem Baltikum nach Berlin zurückgekehrt bin, habe ich hier Ihren freundlichen Brief vom 4. Oktober vorgefunden und danke Ihnen für Ihre ausführliche und offene Darlegung. Der Kürze halber antworte ich Ihnen auf die angeschnittenen Fragen in einzelnen Punkten:

1. Umzugsentschädigung. Sie werden inzwischen den amtlichen Erlaß des Reichswissenschaftsministerium erhalten haben mit der Mitteilung, dass das Bayerische Finanzministerium dem Bayerischen Kultusministerium die Ermächtigung zur Auszahlung der Umzugsentschädigung erteilt hat. Ich freue mich, dass meine wiederholten Bemühungen nunmehr Erfolg gehabt haben; Sie selbst sind dadurch davor behütet worden, Ihre Reserven anzugreifen. Wegen der Auszahlung des Betrags setzen Sie sich am besten mit Herrn Ministerialrat Müller in Verbindung.

2. Forschungsauftrag. Die vielfältigen Anforderungen, die in den vergangenen Monaten an das Reichsinstitut gestellt worden sind, haben den schmalen Etat, den die Monumenta bisher hatten, ungewöhnlich stark in Anspruch genommen. Dadurch sind manche Absichten, die ich anfänglich hatte zwangsläufig zurückgestellt worden. Gleichzeitig mit dieser Tatsache habe ich jedoch mit dem Reichsfinanzministerium Verhandlungen aufgenommen, die bisher noch nicht zu einem endgültigen Abschluss gelangt sind. Dadurch war ich bisher nicht in der Lage, zusätzliche Forschungsaufträge zu finanzieren. Ich hoffe jedoch, dass im Interesse der Sache die schwebenden Verhandlungen bald abgeschlossen werden. Ich werde dann frei über die zusätzlichen Mittel verfügen können und die entsprechenden Summen an die Forschungsbeauftragten zahlen können. Ich muss Sie daher bitten, sich noch gedulden zu wollen.

3. Auslandsbeziehungen. Ich begrüße es ausserordentlich dass Sie nach wie vor Ihre wissenschaftlichen Beziehungen zu Schweden, Dänemark und England pflegen und erhalten. Im besonderen bin ich ganz Ihrer Meinung, dass interne deutsche Angelegenheiten vor Ausländern nicht zu behandeln sind. Ich habe daher keine Bedenken, wenn Sie Ausländern gegenüber - unbeschadet der noch ausstehenden finanziellen Regelung und schlichten Festlegung - die Tatsache eines Ihnen vom Reichsinstitut erteilten Forschungsauftrages mitteilen. Aus begreiflichen Gründen würde ich es für ratsam halten, wenn Sie Ausländern gegenüber zunächst diese Tat-